

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89 (1971)**

Heft 39

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Ein Verfahren der Schutzgasschweissung**, welches Castolin + Eutectic unter der Bezeichnung *EuTronic GAP* zeigt, ermöglicht die Ausführung von Auftragungen mit vollkommener metallurgischer Bindung auf Werkstücken mit geringen oder grossen Dicken ohne Vorwärmung des Grundmetalls oder besondere Vorbereitung der Oberfläche. Bei diesem neuen Verfahren wird unter Schutzgas ein stark konzentrierter Lichtbogen mit hoher Energie erzeugt, welcher das gleichzeitige Schmelzen und Auftragen der Pulverlegierung oder des Zusatzdrahtes, getrennt oder gemeinsam verwendet, bewirkt. Das Auftragsvolumen ist mit grosser Genauigkeit bis zu 7 kg pro Stunde kontrollierbar. Die Schutzgaspistole kann von Hand oder automatisch betätigt werden. Die Auftragsdicke lässt sich genau einstellen, und zwar von 0,8 bis 13 mm und darüber bei Mehrlagenschweissung. Die Auftragungen werden bei hohen Lichtbogentemperaturen ausgeführt, wobei die Aufmischung mit dem Grundmetall auf ein Mindestmass beschränkt wird. Da während der Auftragung nur eine verhältnismässig geringe Erhöhung der Temperatur eintritt, ist die Gefahr einer Strukturveränderung im Werkstück äusserst gering. Das homogene Schweissgut zeigt bei der Röntgenkontrolle ein in jeder Beziehung tadelloses Gefüge der Übergangszone.

DK 621.791

**Schaffhausen bekommt eine Technikerschule.** Der Grosse Rat des Kantons Schaffhausen hat kürzlich die Schaffung einer kantonalen Technikerschule beschlossen. Ähnlich wie in den bereits bestehenden Institutionen des «Zweiten Bildungsweges» ist vorgesehen, in Zusammenarbeit mit anerkannten Lehrinstituten Fernkurse durchzuführen, welche durch Kontaktnahmen zwischen Lehrern und Schülern am Wochenende ergänzt würden. Der gesamte Lehrgang nimmt sechs Semester in Anspruch. Er bezweckt die Heranbildung der immer mehr gesuchten mittleren Kader in Industrie und Gewerbe. Die Kosten für die vorgesehene Versuchszeit im Umfang von 150 000 Fr. wurden vom Grossen Rat bewilligt.

DK 373.634

**Eurotel in Montreux.** Auf Wunsch unseres Kollegen *Roland Gonin*, dipl. Arch. SIA in Lausanne, ist mitzuteilen, dass das Vorprojekt dieses Hotels, welches für die Gestaltung des Quartierplans massgebend war, von folgenden Urhebern stammt: Arch. *R. Gonin*, Ing. *R. Suter* und Arch. *W. A. Abbühl*.

DK 728.5

## Nekrologe

† **Paul Vischer**, Architekt in Basel, Ehrenmitglied des SIA, dessen Verdienste wir in H. 15 dieses Jahrgangs, S. 359 kurz zu würdigen Gelegenheit hatten, und der am 4. Juni 1971 seinen 90. Geburtstag begangen hat, ist am 10. September nach kurzer Krankheit gestorben.

† **Hugo Marti**, Ingenieur, ist am 21. September nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Er stand seit 1945 im Dienste des SEV und leitete ab 1961 dessen Sekretariat.

† **Karl Zuber**, dipl. Bau-Ing. SIA, GEP, wurde geboren am 31. August 1888 in St. Margrethen als Sohn des dortigen Bahnhofvorstandes. Er besuchte die Kantonsschule in St. Gallen und anschliessend, in den Jahren 1908 bis 1912, die Bauingenieurabteilung der ETH Zürich. Seine praktische Tätigkeit begann er im Ingenieurbüro Sommer in St. Gallen, zog aber bald weiter nach Wien. Während des Ersten Weltkrieges leistete er als Sappeuroffizier seine militärische Dienstpflicht.

Im Jahre 1920 wanderte Karl Zuber aus in die zur staatlichen Selbständigkeit gelangte Tschechoslowakei. Dort

erstellte er in Schlesien und Mähren zahlreiche Bauten in Eisenbeton: Brücken, Fabriken, Schulen, Behälter und Wassertürme. 1933 erwarb er die tschechische Staatsangehörigkeit. In seiner Wahlheimat schloss er auch seine Ehe mit Maria Korinek, die ihm zwei Töchter schenkte. Durch Gebietsabtrennung an Polen und beim Einmarsch der Deutschen erlitt er schwere Verluste. Dank einer Sägerei und einem Holzbaubetrieb gelangte er, hauptsächlich durch Fabrikation der ersten Fertighäuser in der Tschechoslowakei, nochmals zu gutem Wohlstand, der aber nach 1945 durch die politische Umwälzung verloren ging.

Als 58jähriger kehrte Karl Zuber mit seiner Familie in die Schweiz zurück und fand Arbeit beim Kraftwerkbau, zuerst im Räterichsboden, als Bauleiter der Staumauer Oberaar, später beim Kraftwerkbau Zervreila und schliesslich als bauleitender Ingenieur der Kraftwerke Hinterrhein. Zuletzt war er noch bei Motor-Columbus tätig; mit 78 Jahren setzte er sich zur Ruhe. In seinem Wohnsitz in Hergiswil, wo er sich ein eigenes Haus gebaut hatte, machte eine Herzkrise am 3. Juni 1971 seinem Leben ganz unerwartet ein Ende.

*Rudolf Meyer*, St. Gallen

## Buchbesprechungen

**Principes et utilisations de la méthode des éléments finis.** Par *H. Watissée* et *J. Hurtado*. Cahier No 15 der l'Institut de recherches en génie civil, Fondation Kollbrunner/Rodio. 31 p. avec 15 fig. Zurich 1970, Verlag Leemann. Prix 8 Fr.

Die vorliegende Broschüre mit einem Umfang von 31 Seiten gibt den Überblick einer Konferenz, welche im Juni 1970 in Paris über die Methode der Finiten Elemente gehalten wurde. Es muss dabei im voraus klar sein, dass bei dem von der Seitenzahl her beschränkten Inhalt die Methode nicht umfassend und in die Tiefe gehend behandelt werden kann. Die Ausführungen machen das Verstehen, nicht aber das Erlernen der Methode möglich.

Nach einer kurzen Einführung in die Prinzipien der Strukturanalyse mit der Deformationsmethode anhand von sehr einfachen Beispielen (Zug-Druckstab), werden die Grundlagen der Methode der Finiten Elemente und die Analogie zur Methode von Ritz dargelegt. Weiter folgt die Besprechung einiger Typen von Finiten Elementen, welche von Ordisor SA in Paris und von der Universität Berkley, USA, entwickelt worden sind. Auf die Ableitung der entsprechenden Steifigkeitsmatrizen und die dabei entstehenden Probleme wird nicht eingegangen, ebenso fehlt der Hinweis auf die von zahlreichen anderen Institutionen und Wissenschaftlern entwickelten Finiten Elemente und Programme. Für einige Elemente wird die minimale Deformationsenergie verglichen, und für einfache Belastungsfälle an einem Kragträger, einem dickwandigen Zylinder und einem dünnwandigen Gefäss die Ergebnisse der exakten Lösung und die Lösung mit verschiedenen Elementtypen verglichen. Nach der Ausführung von Gebrauchskriterien für verschiedene Elemente wird die numerische Behandlung der Methode gestreift, ohne den konkreten Hinweis auf die Lösungsverfahren. Die am Schluss angeführten praktischen Beispiele beziehen sich auf das Bauingenieurwesen und die Bodenmechanik mit der Analyse einer Staumauer und eines Doppeltunnels, bei dem die Materialien verschiedene Zug- und Druckmodule aufweisen.

Dem Leser, welchem die Methode der Finiten Elemente nicht bekannt ist, wird, sofern er die französischen Fachausdrücke beherrscht, eine Übersicht geboten, wobei er sich bewusst sein muss, keine umfassende Darstellung vor sich zu haben. Für den mit der Methode vertrauten Leser ergeben sich keine neuen Gesichtspunkte.

*E. Erni*, ETH Zürich

**Die Berechnung instationärer Fließvorgänge in Druckrohrleitungen** mittels analoger und digitaler Rechenanlagen. Von *W. Bechteler*. Heft Nr. 7 der Mitteilungen aus dem Institut für Hydraulik und Gewässerkunde, Technische Universität München. 71 S. mit 13 Abb. München 1971.

Die im Titel der Schrift angesprochenen instationären Fließvorgänge treten als Folge der Regelung von Turbinen oder Pumpen auf. Die Steuerung der hydraulischen Maschinen bewirkt einerseits die mit verhältnismässig hohen Frequenzen pulsierenden Druckstossschwingungen zwischen Zentrale und Wasserschloss und andererseits die langsamen Wasserschlossschwingungen, die die kinetische Energie des im Druckstollen zu- oder abfließenden Wassers umwandeln.

Die physikalischen Zusammenhänge beider Erscheinungen und die sie beschreibenden Differentialgleichungen sind bekannt. Geschlossene Lösungen dieser Gleichungen beschreiben im allgemeinen nur Sonderfälle. Die gebräuchlichen graphischen und rechnerischen Iterationsverfahren sind je nach Umfang der berücksichtigten Parameter entsprechend arbeitsaufwendig.

Die modernen programmierbaren Rechenautomaten ermöglichen eine adäquate, zeitsparende Lösung des Problems. Den erforderlichen Weg stellt Bechteler eingehend dar. Er bearbeitet das Formelwerk systematisch computergerecht bis zu den Schalt- und Flussdiagrammen und vergleicht die Zweckmässigkeit der Verwendung von analogen oder digitalen Rechnern. Natürlich können die verschiedensten, die Schwingungsvorgänge beeinflussenden Parameter berücksichtigt werden: Wandrauhigkeiten, veränderliche Stollen- und Schachtdurchmesser und alle möglichen Regelvorgänge an den hydraulischen Maschinen. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden an gerechneten Beispielen wirkungsvoll vorgeführt.

Die Arbeit ist unmittelbar auf die praktischen Bedürfnisse zugeschnitten und schliesst eine in den bisherigen Publikationen noch verbliebene Lücke.

Dr. R. Bonhage, Bauing., Thalwil

**Planungsrechnung in der Unternehmung.** Von *P. Weilenmann* und *A. Nüsseler*. 240 S. Zürich 1971, Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins. Preis geb. 24 Fr.

Vielfach treten heute, wenn von moderner Unternehmungsführung gesprochen wird, die Aufgaben der Forschung und Entwicklung einerseits, des Marketing und des Absatzes andererseits in den Vordergrund der Diskussionen. Bei allem Respekt vor der Wichtigkeit dieser Punkte darf indessen nicht übersehen werden, dass letzten Endes der Prozess der unternehmerischen Willensbildung und der zielgerichteten Entscheidung das Wesentliche einer erfolgsorientierten Unternehmungsführung ausmacht. Willensbildung und Entscheidung ihrerseits bedingen in einer Zeit wachsender Komplexität und beschleunigten Wandels aller betrieblichen Gegebenheiten und ausserbetrieblichen Bedingungen ein systematisches Durchdenken aller möglichen und zukünftigen Tätigkeiten, also eine systematische Planung kurz-, mittel- und langfristiger Natur, je nach den Bedürfnissen des einzelnen Falles und Problemkreises, den es zu lösen gilt.

Die Planung wiederum kann nur dann ihre Aufgabe erfüllen, wenn es gelingt, die zukünftige Geschäftstätigkeit systematisch in Zahlen zu fassen sowie die verschiedenen Verhaltensalternativen und Entscheidungsmöglichkeiten hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und Entwicklungen in bezug auf das betriebliche Geschehen anhand wahrscheinlicher und stichhaltiger Daten zu überprüfen.

In diesem Sinne ist die Planungsrechnung ein unentbehrliches Instrument einer modernen, erfolgsorientierten Unternehmungsführung, und das angekündigte Buch verdient das Prädikat einer vorzüglichen, praxisnahen und leichtverständlichen Einführung in die Aufgaben und Probleme der Planungsrechnung. Dass dabei die drei Problemkreise Investitionsrechnung, Standardkostenrechnung mit Vollkosten- und Teilkostenrechnung ausführlich behandelt werden, ist besonders wertvoll, weil nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis gewisse Unklarheiten und Missverständnisse über die Bedeutung dieser drei Formen von Planungsrechnungen bestehen. Es sei nur die Frage Voll- oder Teilkostenrechnung als Beispiel erwähnt, mit der ebenso richtigen wie klaren Antwort der Verfasser, wichtiger sei es zu wissen, welche Arten von Kosten für die verschiedenen Entscheidungen herangezogen werden müssen. Die aufgeführten Rechenbeispiele für zahlreiche unternehmerische Entscheidungsfälle bekräftigen die Richtigkeit dieser Antwort.

Dr. J. Weibel, Betriebswissenschaftliches Institut der ETHZ

**Reine Luft.** Die Verschmutzung der Luft und die technischen und praktischen Möglichkeiten zur Wiederherstellung reiner Luft. Von *A. Klein*. Band 5 der Schriftenreihe Kälte - Wärme - Klima aktuell. Berichte aus der Kälte-, Wärme-, Klima- und Regeltechnik. 165 S. mit zahlreichen Abb. Karlsruhe 1971, Verlag C. F. Müller. Preis DM 16.80.

Das vorliegende Taschenbuch gibt eine sorgfältig ausgewählte, auf das Wesentliche beschränkte Übersicht über die mannigfachen Probleme der Luftbehandlung. In den sechs ersten Kapiteln werden die Begriffe geklärt, die Arten der Luftverunreinigung und deren Schäden beschrieben, die zulässigen Werte für Verunreinigungen an Arbeitsplätzen, wie sie heute festgelegt sind, bekanntgegeben, Lüftungsmöglichkeiten besonders in Schweisswerken und Druckereien sowie an chemischen Reinigungsmaschinen besprochen, in der BRD geltende Rechtsgrundlagen sowie einschlägige Gesetze und Verordnungen angeführt. Weitere fünf Kapitel befassen sich mit Messgeräten, technischen Verfahren zur Luftreinhaltung, Beseitigung übler Gerüche sowie mit Einrichtungen für Räume von hohem Reinheitsgrad, wie sie in besonderen Industriezweigen und in der Medizin benötigt werden. Schliesslich werden besondere Anforderungen an Klimaanlagen gestreift. Ein Literaturverzeichnis am Schluss erleichtert das vertiefte Studium von Einzelfragen.

Das Buch ist flüssig und allgemeinverständlich geschrieben. Es wendet sich an Fachleute der verschiedensten Berufe (Ingenieure, Architekten, Physiker, Chemiker, Biologen, Ärzte, Hygieniker), die mit Lüftungsfragen zu tun haben. Beim heutigen Verunreinigungsgrad der Luft in Ballungsgebieten und den damit verbundenen Gefahren ist eine umfassende Information, wie sie hier geboten wird, dringend notwendig.

A. O.

**Chemiefasern.** Grundlagen, Verfahren und elektrische Antriebstechnik. Von *H. Claviez*. Band 8 der AEG-Handbücher. 108 S. mit Abb. Berlin 1968, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft AEG-Telefunken (Elektron AG, Zürich). Erhältlich ist das Werk beim Thali-Verlag in Hitzkirch. Preis Fr. 20.80.

Das Buch geht knapp auf das Wesen und die verschiedenen Herstellungsverfahren dieser seit einigen Jahren stark an Bedeutung gewinnenden Erzeugnisse ein. Die Besonderheiten der Chemiefasern verlangen auch vom Maschinen- und Elektroingenieur gewisse Spezialkenntnisse,

um produktgerechte Anlagen entwerfen und konstruieren zu können. Diesem Bedürfnis trägt das Buch Rechnung, indem es kurze Abrisse über Aufbau und Herstellung der meistverwendeten Fasern enthält. Diese werden durch Beschreibungen der nötigen Maschinen und Anlagen ergänzt. Es folgt ein Überblick über die gebräuchlichen Textilmaschinen für die weitere Verarbeitung von Chemiefasern. Etwas eingehender werden Fragen der elektrischen Antriebe von Textilmaschinen und deren Steuerung sowie der hierfür verwendeten elektronischen Bausteine behandelt, wobei das Schwergewicht bei den AEG-Telefunken-Produkten liegt.

Das Büchlein will nicht den Fachmann auf den einzelnen Sondergebieten dieser weitläufigen Technik ansprechen, sondern eher dem indirekt damit Beschäftigten einen Einblick in die Materie vermitteln. Und dies ist dem Verfasser gelungen. M. K.

**Ruthenium.** Herausgegeben von der *International Nickel Ltd.* 12 S. mit 8 Abb. und 5 Tabellen. Format 21 × 27 cm. London 1968. Kostenlos erhältlich bei der International Nickel AG, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich. Bestellnummer 2169a. In englischer Sprache.

Forschungsarbeiten der International Nickel haben dazu beigetragen, dass dem Edelmetall Ruthenium neue Anwendungsbereiche erschlossen wurden. Dabei stellte man ausserdem fest, dass dieses Metall in einigen Fällen anstelle anderer kostspieliger Edelmetalle verwendet werden kann. Diese Broschüre gibt einen Überblick über Wesen und Eigenschaften dieses Metalls sowie eine Aufzählung der wichtigsten Anwendungsgebiete, mit besonderer Betonung der Verfahrenstechnik.

Ruthenium, das wie Iridium, Palladium, Platin, Osmium und Rhodium zur Gruppe der Platinmetalle gehört, kommt in verschiedenen Erzen vor, besonders in den Nickel-Kupfer-Erzen Kanadas und den südafrikanischen Pyroximterzen. Es ist nur halb so teuer wie Platin, kostet etwa dreimal weniger als Iridium und ist fast fünfmal billiger als Rhodium.

Wegen seines hohen Schmelzpunktes und niedrigen Dampfdruckes hat Ruthenium gute Beständigkeit gegen elektrische Erosion bei erhöhten Temperaturen. Betriebserfahrungen mit Prototyp-Zündkerzenspitzen für Hochleistungs-Flugmotoren lassen erwarten, dass Ruthenium hierfür anstelle von Platin und Iridium wirtschaftlich verwendet werden kann. Da Ruthenium ähnliche Eigenschaften hat wie galvanische Rhodiumüberzüge, dürfte es auch als Oberflächenschutz – besonders bei gleitend beanspruchten Kontaktflächen – gut geeignet sein. Zu den weiteren Anwendungen gehören Lötkolbenspitzen, Präzisions-Schichtwiderstände, Temperaturmesser für Kernreaktoren usw.

Dem vertieften Einblick in das Wesen dieses doch wenig bekannten Metalls dient ein Literaturverzeichnis mit 122 Eintragungen.

**Die Verarbeitung der austenitischen Chrom-Nickel-Stähle.** Teil V: Biegen von Blechen, Bändern, Rohren und profilierten Teilen. Herausgegeben von der *International Nickel Ltd.* 72 Seiten mit 5 Tab. und 47 Abb. Format 17 × 24 cm. London 1968. Bezug kostenlos durch die International Nickel AG, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich. Bestellnummer 55.

Teil V dieser Schriftenreihe behandelt zunächst den Einfluss der unterschiedlichen Profilformen auf das Umformverhalten und gibt eine mögliche Einteilung der Biegeteile aus austenitischen Cr-Ni-Stählen, die mit Werkstoffnummern nach DIN 17 007 bezeichnet sind. Darauf auf-

bauend, erörtert die Druckschrift das Biegen um gerade Kanten (Dreipunktbiegen, Rundbiegen, Anpressbiegen sowie Umwickeln und Streckziehen), ausserdem das Biegen von Blechen um gekrümmte Kanten. Ferner wird das Biegen von Profilen und Rohren erläutert. Den Einheitsmomentkurven zur Ermittlung der Biegekraft ist ein ausführliches Kapitel gewidmet.

Die Broschüre gibt ferner eine Übersicht über die Fertigung unter verschiedenen Maschinen, wie einfach- und doppeltwirkende Pressen, Streckziehpressen, Fallhämmer und Walzenrundbiegemaschinen, und geht auf das Gummipressverfahren ein. Fertigungsstufen und Werkzeugformen werden durch Bildbeispiele erläutert.

## Neuerscheinungen

**Einfluss der Wirtschaftsdistanz, der Hangneigung und des Bodenprofils auf den Abtauschwert des Bodens bei der Güterzusammenlegung.** Abhandlung zur Erlangung der Würde einer Doktors der technischen Wissenschaften der ETH Zürich, vorgelegt von H.-H. Peter. 125 S. Flawil SG 1968. Selbstverlag Dr. H.-H. Peter, Landwirtschaftslehrer. Preis 6 Fr.

**Verkehrsverein Zürich.** 85. Jahresbericht 1970. 48 S. und im Anhang 16 S. Statistische Zahlen. Zürich 1971.

**Der Beizug von Bauland in Gesamtmeliorationsverfahren.** Von U. Flury. 235 S. mit Abb. und 4 Karten im Anhang. Aarau 1971, Selbstverlag Dr. U. Flury, Chef des Meliorationsamtes des Kantons Aargau.

**The Bimband Quality-Control Tool for Nails.** By E. George Stern. 8 p. with 3 fig. Publication No. 100 of The Virginia Polytechnic Institute Research Division, Wood Research and Wood Construction Laboratory. Blacksburg, Virginia 1971.

**The Heel Joint of Trussed Rafters.** A Progress Report. By E. George Stern. Publication No. 101 of The Virginia Polytechnic Institute Research Division, Wood Research and Wood Construction Laboratory. 11 p. with fig. Blacksburg, Virginia 1971.

**Schweizerischer Baumeisterverband.** Jahresbericht 1970. 74. Geschäftsjahr. 120 S. Zürich 1971.

**Stuag. Schweizerische Strassenbau- und Tiefbau-Unternehmung AG.** 59. Geschäftsjahr, abgeschlossen auf den 31. Dezember 1970. 39 S. mit Abb. Solothurn 1971.

**Public Investments in Uusimaa.** Part I. Investments by the communes. By Hannu Magnusson. Publication No. 154, Series III – Building, of The State Institute for Technical Research, Finland. 61 p. with 9 fig. Helsinki 1971.

**Public Investments in Uusimaa.** Part II. Total amounts and unit costs of investments by the communes. By Reino Räsänen. Publication No. 155, Series III – Building, of The State Institute for Technical Research, Finland. 132 p. with 26 fig. Helsinki 1971.

**The Measuring of the Warmness of Floors and Floorings.** By Marjatta Wäänänen and Kauko Veijalainen. Publication No. 158, Series III – Building, of The State Institute for Technical Research, Finland. 27 p. with fig. Helsinki 1971.

**Querdruckversuche mit Birkensperrholz.** Von I. Guskov. Publikation Nr. 157 der Serie III – Building, der Staatlichen Technischen Forschungsanstalt, Finnland. 40 S. mit 14 Abb. Helsinki 1971.

## Wettbewerbe

**Gewerbeschule Wattwil (SBZ 1971, H. 21, S. 533).** 15 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (7000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)  
Rudolf Schönthier, Rapperswil
2. Preis (6000 Fr.) Erwin Anderegg, Wattwil, Mitarbeiter F. G. Rauter
3. Preis (5000 Fr.) Team 68, Architekten Rolf Gregor Zurfluh, Wilfried Eberhard Wenger und Ing. Walter Böhler, Rapperswil
4. Preis (4000 Fr.) Claudio Häne, Wil, Mitarbeiter W. und K. Kuster
5. Preis (2000 Fr.) Viktor Hollenstein, Bütschwil
6. Preis (2000 Fr.) Eduard Ladner, Wildhaus

Sämtliche Projekte werden zusammen mit jenen für das Gemeindehaus im Mehrzweckgebäude der Gemeinde Wattwil zu folgenden Zeiten ausgestellt: Samstag, 9. Okt., von 9–12 und 14–17 h, Sonntag, 10. Okt., 10–12 h.